

Nachricht an den günstigen Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **25 (1746)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Dalb aber/ wann er das traurige Lärmen. Geschrey und Zeichen zur Schlacht vernimbt / muß es nicht gänzlich entschließen / entweder selbst zu umkommen / oder seinen Nächsten zu tödten / und zu ermorden / um einen geringen schlechten Solbes wegen / muß er als eine Murr und Schilt vor dem Reichthum stehen / glaub also nit daß auß aller Elendigkeit der ganzen Welt keine größere ist / als die / welche die Soldaten außsehen müssen. Wilt du aber wissen / wie kläglich / traurig / und erbärmlich dieses Spectackel und Schau Spiel des Kriegs sey : Hast du niemalen den Löwen mit den Bären / oder etwann andere wilde / grausamme Thier mit ein andern Streitten und Kämpfen gesehen ? Mit was Erbgramer / Brüllen / und Grausamkeit reißen und zerzehren sie ein andern zu Stücken ? Wie vil gräulicher abscheulicher ist es dann / wann ein Mensch vor Zorn und Grimm wider den andern erbleichet / und gleichsam zu einem wilden Thier wird / damit er sein Toben und Wüthen wider seinen Nächsten üben und vollbringen möge ? Daß ich jegunder einer unendlichen Anzahl Uebels und Unraths / so auß dem Krieg entstehet / geschweige. Wie kombt es aber / daß wir so geneigt und gewogen seyn / diejenige zu verderben / und zu grund zu richten / für welche doch der HERR hat sterben wollen ? Warum vergenden und verschwenden wir das Blut und das Leben derjenigen solcher Gestalt / für welche doch der HERR Christus / damit er sie erhielte und behütete / sein eigen Blut hat vergießen wollen ? Warum haben wir nicht sowohl Mitleidens mit unsern Brüdern / als die unvernünftige Thier mit ein andern haben ? Welche ihre Grausamkeit und Wüthen immer gegen ein andern üben. Solche Bosheiten bey uns Menschen aber kommen auß der verderbten Natur der Sünd. Ob nun dieses Jahr ein Kriegeisch oder friedlich Jahr werden wird / ist eher zuzuforgen als zu hoffen. Zwar weiß kein Mensch was künftig ist.

Nachricht an den günstigen Leser.

Ich habe der alten Gewohnheit nach / einen Bericht vom Abers lassen hersehen sollen / nebst merckwürdig Begebenheiten dieses 1745. Jahrs / zwar ist der Platz wider verhoffen zu eng worden. Auch da ich den Calender in Truct geben / ist nit mehr dann der 9te. Merken verfloffen gewesen dieses 1745. Jahrs. Solte aber einige Liebe zu diesem Calender tragen / so soll ins künftig nach Belieben geändert und gebesseret werden : Es nemme hiemit der günstige Leser also verlieb. Und dencke viel leichter ist richten / eh er veracht / als besser erdichten / und besser gemacht.

N. B. Truct / Fäbler in der Aare des günstigen Leser für der [Erbe] die gelesen / item von der Materl des Regen Bogens soll für greinet / greinet gelesen werden. Und im Vratigo Bogen / der Vollmond den 23. May / will gefährliche Wetter geben / so das geben ist auß gelassen / wird es hie her gezeichnet. Weilens der Autor zu weit von Buchtrucker entlegend so ist nit alles corrigiert worden.

Re.